

Testudo hermanni Farm

Die Haltungsbedingungen der Testudo hermanni hermanni

Die italienischen Landschildkröten haben sich an das mediterrane Klima angepasst. In unseren Breitengraden sind die Haltungsbedingungen etwas aufwendig, aber mit technischem Aufwand und genügend Fachwissen gut zu realisieren.

Die Freilandhaltung ist absolute Pflicht und bei mir und Grundvoraussetzung für die Abgabe dieser herrlichen Landschildkröten. Aus Profitgier empfehlen oft „Zoofachgeschäfte“ die Haltung in einem Terrarium. Stellen wir uns einmal vor, eine 20 cm große Landschildkröte poltert Tag für Tag an den Glasscheiben des beengten Terrariums herum. Schrecklich, oder?

Die größten klimatischen Probleme bereiten uns das Frühjahr und der Herbst, die so genannten Wechselmonate. Das Frühjahr beginnt oft mit einiger Verspätung, ist oft sehr verregnet, nasskalt und es wird somit schleppend warm. Der Herbst setzt häufig schon recht früh ein, es kommt früh zu Kälteeinbrüchen oder Frost und der Sommer wird dadurch verkürzt. Selbst mitten im Sommer können wir bei unserem miesen Inlandsklima einen verregneten Kälteeinbruch bekommen. So wie es in diesem Jahr 2005 im August der Fall war.

Als Halter oder Züchter dieser Landschildkröten haben wir die Aufgabe, den Sommer so lange wie es nur geht zu verlängern und aufrecht zu erhalten. Diese Sommerverlängerung können wir nur mit einem Gewächshaus oder einem geräumigen Frühbeet realisieren. Unter dem Plexiglasdach entwickelt sich schnell eine angenehme Wärme. Bitte aber unbedingt nur Stegdoppelplatten von hoher Qualität - wie beispielsweise von der Firma RÖHM - verwenden. Solche Plexiglasplatten haben eine hohe UV-Durchlässigkeit, denn der UV-Anteil unseres - im Vergleich zu Italien - spärlichen Sonnenlichtes sollte so hoch wie irgendwie möglich sein. Glasscheiben filtern bis zu 50 % des UV-Anteil aus dem

Sonnenlicht. Ich bestrahle meine Schildkröten in der Mittagszeit zusätzlich noch mit reinen UV-Strahlern (Osram Vitalux 300 Watt) für 1-2 Stunden in dem Gewächshaus.

Selbstverständlich sollte ein normaler Baustrahler oder eine Reflektorlampe - je nach den räumlichen Größenverhältnissen - nicht fehlen. So können sich die Schildkröten an diesem Punkt in dem Gewächshaus oder Frühbeet aufwärmen. Die Regelung übernimmt eine Zeitschaltuhr und dazwischen schaltet ein Raumthermostat die Lichtquelle. Der Raumthermostat ist schon sehr wichtig, denn bei Sonneneinstrahlung schaltet er die Lichtquelle aus. In meinem Gewächshaus steigt die Temperatur im Sommer schnell auf 35 Grad und dann brauchen die Schildkröten keine wärmende Lichtquelle mehr. Bedenken Sie bitte auch den energiesparenden Aspekt.

Auch den Winterschlaf realisiere ich so natürlich wie es nur möglich ist. Meine großen Schildkröten halten den Winterschlaf in einem dunklen Verschlag im Gewächshaus. Hier ziehen sie sich auch zur Nachtruhe zurück. Die heranwachsenden Nachzuchten halten die Nachtruhe und den Winterschlaf in einem gemauerten Anbau, welcher in das Frühbeethäuschen integriert ist. Selbstverständlich werden mit Beginn der Nachtfröste die Klappenöffnungen zu den Freigehegen verschlossen und die Schildkröten halten sich dann nur noch an dem glasüberdachten Lichtplatz oder in dem dunklen Schlafplatz auf. Hier werden sie auch noch mit Kräutern versorgt, bis sie sich eingraben und nicht mehr unter die Lichtquelle krabbeln. So erspare ich mir und den Schildkröten das nervende und störende Umsetzen in Kühlschränke oder Kisten. Kurzum, die Schildkröten bleiben in ihrer gewohnten Umgebung und richten sich selbst auf den Winterschlaf ein.

Wegen des hohen Sonnenbedarfes sollte das Freigehege und das Glashäuschen den sonnigsten Platz in Ihrem Garten in Anspruch nehmen. Denken Sie bitte auch an das Wachstum eventuell vorhandener Sträucher oder Bäume. Diese könnten Ihren Schildkröten schnell die wertvolle Sonne nehmen. Heranwachsende oder kleinere Schildkröten sollten sicher gegen Elstern, Greifvögel, Mardern, Hunden und Katzen in ihrem Freigehege untergebracht werden. Leider höre ich auch sehr oft, dass kleinere Schildkröten aus ihrem Gehege ausgebrochen sind. Diese kleinen Zwerge sind bei unserem Klima dem Tode ausgesetzt. Oft handelt es sich dann um ein provisorisches Gehege oder um einen einfachen Auslauf auf dem Rasen. Bitte legen Sie Ihr Freilandgehege ausbruchsicher an. Bestenfalls mit einem Betonstreifenfundament und einer schönen Natursteinmauer eingefriedet. Draht eignet sich überhaupt nicht als Einfriedung. Die Schildkröten können durchschauen und werden immer versuchen, dieses unbezwingliche „Dickicht“ zu durchkrabbeln. Das verletzt den Kopf und die Beinchen im Laufe der Zeit und die permanenten Ausbruchversuche sehen für den Schildkrötenhalter - weiß Gott - nicht schön aus. Katzen könnten an den

Aktivitäten der Schildkröten auch ihren Gefallen bekommen und ihren Rest können Sie sich denken!!!!

Bei der Gestaltung des Freigeheges können Sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Legen Sie bitte auch einen sandigen Legehügel mit Steinen umgeben an und mehrere Unebenheiten zum Klettern sollten auch nicht fehlen. Verschiedene gerne gefressene Kräuter können Sie aussäen oder einpflanzen. An einer geschützten und weniger sonnigen Stelle können niedrige Sträucher wachsen. Diese werden von den Schildkröten bei viel Sonne gerne aufgesucht. Die Wasserschale sollte auch nicht fehlen, aber bitte passen Sie diese der Größe Ihrer Schildkröten an. Es sind auch schon Schildkröten in zu tiefen Schalen ertrunken. Zu glatte und sehr ebene Untergründe sollten Sie vermeiden, da kleine Schildkröten sich schlecht aus der Rückenlage befreien können.

Bei einem Besuch meiner Zuchtstätte können Sie gerne viele Anregungen aufnehmen und ich beantworte Ihre Fragen gerne.

Also viel Spaß,
Christian Zajonc